

Yijing Zhang: NVSHU - Nüshu

Diplomarbeit Ausstellungsdesign und Szenografie
Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, 2026

English version below

1. Raum

Exponate: Papierkunst (Skulptur), physisches Buch

– Ich habe 300 Nüshu-Schriftzeichen geschnitzt, jedes 13 cm x 7 cm groß. Die genaue Anzahl der im Nüshu verwendeten Zeichen ist noch immer Gegenstand von Diskussionen, da verschiedene Gelehrte unterschiedliche Meinungen vertreten. Wir wissen jedoch, dass derzeit 300–400 Zeichen gebräuchlich sind.

– Ich habe zwei Arten von direkter Beleuchtung eingesetzt und bewusst eine diffuse Ausleuchtung erzeugt. Normalerweise nehmen die Besucher nur den zentralen Teil der Ausstellung wahr, aber ich glaube, dass die wichtigsten Aspekte der Nüshu-Sprache verborgen und unsichtbar sind. Daher habe ich zwei Arten von starkem Licht verwendet, um darzustellen, was wir möglicherweise wissen, während ein Großteil unbekannt bleibt. Diese Lichtanordnung hebt auch die Textur der geschnitzten Zeichen hervor. Die Zeichen wirken sowohl bei starkem als auch bei schwachem Licht eindrucksvoll. Die „indirekte“ Präsentation der Zeichen deutet darauf hin, dass sich Nüshu derzeit in einem „halböffentlichen“ Zustand befindet. Es ist nicht so, dass es eine Fremdsprache ist und diejenigen, die sie nicht verstehen, sie nicht gelernt haben. Es handelt sich vielmehr um eine aussterbende Sprache, und diejenigen, die sie beherrschen, können sie anderen Lernenden nicht effektiv beibringen.

– Daneben stellte ich ein Buch mit den Schriftzeichen aus, das mir die Dorfbewohner geschenkt hatten. Dies verbindet meine skulpturale Schrift mit ihrer einheimischen Schrift.

2. Raum

– Im zweiten Raum verwendete ich einen Projektor (Multimedia-Ausrüstung, Lautsprecher), einen Tisch, eine Tischdecke, Tischdekoration (Longan), Stühle und Beleuchtung. Ich wollte eine Geschichte aus meinen Erinnerungen an den letzten Sommerurlaub erzählen: Wie ich in die Welt der Nüshu-Schrift eintauchte, und diese Geschichte mit anderen teilen. Die Wandprojektion zeigt, was ich bei meinem Besuch bei Frau He sah. Ich war eingeladen, an diesem Platz zu sitzen, daher stammt alles, was ich sah, aus meiner Erinnerung. Links von Frau He befand sich die Hintertür ihres Hauses, die zu anderen Häusern führte. Rechts war eine kahle Holzwand und einige Insekten.

In der Projektion betonte ich die gegenüberliegende Szene und verkleinerte den umgebenden Bereich, um das Bild in der Mitte zu fokussieren. Wenn alles in seiner größten Größe dargestellt wäre, wären die Farben zu gesättigt und überladen.

Ich habe auch Geräuscheffekte aufgenommen, darunter Tiergeräusche aus dem Dorf (im linken Video habe ich Vogel- und Zikadengeräusche hinzugefügt) und im rechten Video das Summen von Insekten hervorgehoben, während in der Mitte das Geräusch eines Ventilators zu hören war. (Ich habe eine DJI Pocket 3 mit einem DJI Mic 2 Mikrofon verwendet.) Anschließend wurden Video und Audio bearbeitet.

– Der Tisch war ebenfalls ein Schlüsselement. Ich wollte den Tisch in Frau Hes Wohnung so genau wie möglich nachbilden. Mit einer weißen Tischdecke und Wasserfarben habe ich versucht, ihn so darzustellen, wie ich ihn an diesem Tag in Erinnerung hatte. Das Licht wurde auf den Hocker gerichtet, in der Hoffnung, dass die darauf sitzende Person ebenfalls Teil des Kunstwerks wird. Ich hatte damals einen ähnlichen Hocker in Frau Hes Wohnung. In dieser Umgebung fehlte mir Frau He selbst.

3. Raum

– Hier habe ich das Gespräch bearbeitet, das ich in Frau Hes Wohnung aufgenommen hatte. Vom Betreten von Frau Hes Haus am Dorfeingang bis zum Ende des Gesprächs gab es kaum inhaltliche Bezüge zur Nüshu-Sprache; es war ein ungezwungenes Gespräch. Hier war eine kleine Ecke zum Ansehen des Videos eingerichtet. Nach dem Ansehen wussten wir, dass es ihr körperlich und geistig nicht gut ging, aber sie beantwortete unsere Fragen dennoch sehr freundlich. Sie sprach hauptsächlich über die Schwierigkeiten, mit denen sie in ihren späteren Jahren konfrontiert war, und äußerte ihre Hoffnung, dass Frauen in Zukunft selbstbestimmter handeln könnten. Nüshu war nicht das Wichtigste; unsere Gedanken waren uns am wichtigsten. Ich hatte einen Sofabezug aus Spitze entworfen, der das Design des Tisches und die Beleuchtung aufgriff, um ein stimmiges Gesamtbild zu schaffen.

– Eine Audioecke ermöglichte es allen, die Form und den Ausdruck von Nüshu zu erleben. Ich wollte einen gemütlichen Raum schaffen und wählte daher ein großes Kissen. Darauf legte ich verschiedene bunte Tischdecken, um alle daran zu erinnern, dass ich nicht die einzige ältere Person bin, die in ihren späteren Jahren mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Viele ältere Menschen im Dorf befinden sich in der gleichen Situation; sie sind auf Nüshu angewiesen, können sich aber nicht ausdrücken. Anfangs war das Schreiben in ihrer Jugend ihre Rettung, doch da nun alle chinesische Schriftzeichen verwenden, sind sie ausgeschlossen.

– Die Beleuchtung ließ die Tischplatte größer erscheinen und suggerierte, dass es hier unzählige Tische gäbe und ich nur einen davon sähe.

– Über Kopfhörer wurden drei Nüshu-Texte abgespielt („Auf einen Baum klettern, um große Blumen zu pflücken“, „Zehn Punkte des Kummers“ und „Der Wind weht im ersten Monat durch die Zypresse“, rezitiert von Frau Mo Cuifeng, einem Mitglied der Nüshu-Gemeinschaft). Ich wollte, dass alle hier sitzen und Nüshu lauschen.

– Neben den Nüshu-Texten, die ich mitgebracht und zu Beginn gezeigt habe, drehen sich alle Entwürfe um das „unsichtbare“ Nüshu, obwohl Nüshu allgegenwärtig ist.

English version:

1. Space

Exhibits: Paper art (sculpture), physical book

– I carved 300 pieces of Nüshu characters, each 13cm x 7cm. The exact number of characters used in Nüshu is still debated, with different scholars offering varying opinions. However, we currently know that 300-400 characters are commonly used.

– I used two sets of direct lighting, intentionally creating a diffused illumination. People usually only notice the central part of the exhibit, but I still believe the most important parts of the Nüshu language are hidden, unseen. Therefore, I used two sets of strong light to represent what we may know, while a large part remains unknown. This lighting arrangement also showcases the texture of the carved characters. The characters are compelling under both strong and weak light. Displaying the characters "not directly" indicates that Nüshu is currently in a "semi-public" state. It's not that it's a foreign language, and those who don't understand it haven't studied it. Rather, it's a disappearing language, and those who understand it cannot effectively teach others who want to learn.

– Next to it, I displayed a physical book containing the characters given to me by people in the village. This connects my sculpted script with their native script.

2. Space

– In the second space, I used a projector (multimedia equipment, speakers), a physical table, tablecloth, tabletop items (longan), chairs, and lighting. I wanted to express a story from my memories of last summer vacation. How I entered the world of Nüshu script, and I wanted to share this story with more people. The wall projection shows what I saw when I visited Ms. He's house. I was invited to sit in this spot, so everything I saw was from my memories. Facing Ms. He, to the left was the back door of her house, leading to other houses. To the right was a blank wooden wall and some insects.

In the projection, I emphasized the scene opposite, shrinking the surrounding area to focus the image in the center. If everything were at its largest, the colors would be too saturated and crowded.

I also recorded sound effects, including animal sounds from the village at the time (I added bird and cicada sounds to the left video), and emphasized the sound of insects flying in the right video, with the sound of a fan in the center. (The equipment used was a DJI Pocket 3 with a DJI Mic 2 microphone.) Then, the video and audio were edited.

– The table was also a key element. I wanted to recreate the table in Ms. He's home as accurately as possible. I used a white tablecloth and watercolor paints to recreate how it looked from my memory that day. The light was directed at the stool, hoping that the person sitting there would also become part of the artwork. I had a similar stool in Ms. He's home at the time. In this environment, I felt that the missing part was Ms. He herself.

3. Space

– Here, I edited the conversation I recorded at Ms. He's home. From how we entered Ms. He's home from the village entrance to the end of the conversation. There was almost no content related to the Nüshu language; it was all casual conversation. A viewing area was set up here. After watching the video, we knew that her physical and mental state was not very good, but she still answered our questions very kindly. She mainly talked about the difficulties she faced in her later years and hoped that women could make their own decisions. Nüshu was not the most important thing; our thoughts were the most important. Here, I created a lace sofa cover, echoing the table design, including the lighting, all to give the feeling of a room. Forming a unified whole.

– An audio area allows everyone to experience the form and expression of Nüshu. I wanted a comfortable space, so I chose a large cushion. I added various colorful tablecloths to its surface,

reminding everyone that I'm not the only elderly person facing such difficulties in their later years. Many, many elderly people in the village face the same situation; they rely on Nüshu, yet cannot express themselves. Initially, writing was their salvation in their youth, but now that everyone uses Chinese characters, they are excluded.

– The lighting projected the size of the tabletop, suggesting that there are many, many tabletops here, and I'm only seeing one of them.

– Headphones connected to audio played three Nüshu texts. ("Climbing a Tree to Pick Large Flowers," "Ten Points of Sorrow," and "The Wind Blows Through the Cypress Tree in the First Month," recited by Ms. Mo Cuifeng, a member of the Nüshu community). I wanted everyone to sit here and listen to Nüshu.

– Besides the Nüshu texts I brought back, shown at the beginning, all the designs revolve around the "invisible" Nüshu, yet Nüshu is everywhere.